



HESSISCHER LANDTAG

07. 09. 2022

Kleine Anfrage

Christoph Degen (SPD) vom 03.03.2022

Reichweite der schulischen Maßnahmen zur Corona-Aufarbeitung und Antwort

Kultusminister**Vorbemerkung Fragesteller:**

Mit der Antwort auf die Kleine Anfrage „Mittel für Schulen für Corona-Aufholmaßnahmen im aktuellen und nächsten Schuljahr“ (Drucks. 20/6750) wurde ein Maßnahmenkatalog mit entsprechendem Investitionsbetrag vorgelegt.

Vorbemerkung Kultusminister:

Das Landesprogramm „Löwenstark – der BildungsKICK“ unterstützte beziehungsweise unterstützt in den Schuljahren 2021/2022 und 2022/2023 einschließlich der angrenzenden Sommerferien Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung der Folgen der Corona-Virus-Pandemie. Für das Programm werden insgesamt rund 150 Mio. Euro jeweils zur Hälfte aus Landes- und Bundesmitteln zur Verfügung gestellt. Vielfältige Maßnahmen mit unterschiedlichen Kooperationspartnerinnen und -partnern tragen zu einem breit gefächerten Angebot für Schülerinnen und Schüler bei.

Die Schulen erhalten größtmögliche Freiheiten und Gestaltungsmöglichkeiten, um die verschiedenen Maßnahmen möglichst bedarfsgerecht vor Ort umsetzen zu können. Sie entscheiden innerhalb des vorgegebenen Rahmens grundsätzlich selbst über die von ihnen angebotenen Unterstützungsmaßnahmen und auch darüber, welche Kooperationen mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern umgesetzt werden. Ziel ist es, ein passendes, mit den zuständigen schulischen Gremien abgestimmtes und in das Schulprogramm eingebettetes Angebot zu entwickeln, wobei die Kinder und Jugendlichen mit ihren individuellen Bedarfen und Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen.

Den Schulen in öffentlicher Trägerschaft wurde im Schuljahr 2021/2022 ein gesondertes, zweckgebundenes Budget im Rahmen des Landesprogramms in Höhe von rund 38 Mio. € zur Verfügung gestellt, das für Aufholmaßnahmen vor Ort verausgabt werden konnte. Im Schuljahr 2022/2023 werden weitere Mittel im Rahmen des Schulbudgets zur Verfügung gestellt. Auch Ersatzschulen können finanzielle Mittel des Landes in Anspruch nehmen, um ihre Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie zu unterstützen.

Zudem können die Schulen an zentral gesteuerten Maßnahmen des Landes teilnehmen, die für die Schulen kostenlos sind. Diese zentralen Maßnahmen werden über das Hessische Kultusministerium in Kooperation z. B. mit Stiftungen, Bildungsträgern, Vereinen und Verbänden angeboten.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Nach welchen Kriterien wurden die Maßnahmen ausgewählt?

Ziel jeder Maßnahme im Rahmen des Förder- und Unterstützungsprogramms ist es, Schülerinnen und Schüler mit pandemiebedingten Lernrückständen und Förderbedarfen sowie weiteren Entwicklungsbedarfen unmittelbar zu unterstützen und zu fördern. Fokussiert wurden vor allem Angebote in den Kernfächern in den jeweiligen Schulformen. Darüber hinaus können auch Maßnahmen aus allen anderen Fächern sowie weitere Vorhaben wie beispielsweise aus den Bereichen Bewegung, kulturelle Bildung oder berufliche Orientierung umgesetzt werden. Ergänzend wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Zur Umsetzung des Landesprogramms wurde das Schulbudget aufgestockt. Dies dient dem Ziel, eine gleichmäßige und ausgewogene Mittelverteilung zu erreichen, indem Schulform, Schulgröße und Sozialindex berücksichtigt werden. Die kurzfristige Verfügbarkeit dieser Mittel garantiert

eine schnelle Umsetzung von Vorhaben, insbesondere auch die personelle Unterstützung an Schulen zur Förderung in kleinen Gruppen oder einer Doppelsteckung im Unterricht. Um den Verwaltungsaufwand für Schulleitungen, Lehrkräfte sowie die Staatlichen Schulämter so gering wie möglich zu halten, wird bei der Aufstockung des Schulbudgets auf etablierte Strukturen ohne Antragsverfahren zurückgegriffen. Darüber hinaus können Schulen Maßnahmen abrufen, die zentral vom Land angeboten werden.

Zur Unterstützung der Lehrkräfte und Schulleitungen sowie der Staatlichen Schulämter mit personellen Ressourcen werden über das Programm „Löwenstark“ unter anderem zusätzliche sozialpädagogische Fachkräfte, Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Freiwilligendienstes (FSJ) sowie zusätzliche Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, schulfachliche Aufsichtsbeamtinnen und Aufsichtsbeamte und Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter zur Verfügung gestellt.

Das Gesamtkonzept hinter dem Maßnahmenpaket rückt den Förder- und Unterstützungsbedarf jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers in den Mittelpunkt und verfolgt einen breiten Ansatz mit fachlichen Angeboten sowie psychologischer und sozial-emotionaler Unterstützung. Angebote aus den Bereichen Sport und Bewegung, kultureller Bildung sowie erlebnispädagogische Projekte ergänzen das Programm, um Freude am Lernen, Zuversicht und Selbstvertrauen bei Kindern und Jugendlichen zu stärken. Außerdem bietet das Programm „Löwenstark“ Schulen ein umfangreiches Netzwerk, auf das Schulleitungen zugreifen können. Dazu zählen unter anderem externe Kooperationspartnerinnen und -partner wie Stiftungen und Vereine. Neben einer fundierten fachlichen Expertise und Erfahrungen im Bildungsbereich zeichnet diese Partnerinnen und Partner häufig eine bereits bewährte und erfolgreiche Zusammenarbeit aus. Im Rahmen einer Evaluation muss zudem die Wirksamkeit der einzelnen Maßnahmen nachgewiesen werden. Grundsätzlich müssen diese Angebote in die Gesamtkonzeption des Programms „Löwenstark“ passen, daher eine pandemiebedingte Kompensation und Förderung leisten sowie zeitlich befristet einsetzbar sein. Sofern es sich um sogenannte „zentrale Maßnahmen“ handelt, erfolgt die fachliche Prüfung und finanzielle Genehmigung über das Hessische Kultusministerium.

Die Auswahl der Maßnahmen im Kontext der Stärkung der Bildungssprache Deutsch erfolgt auf der Grundlage der systematischen Förderung verschiedener bildungssprachlicher Teilbereiche – der verbundenen Handschrift, der Orthografie, des Lesens und der Freude im Umgang mit Literatur. Dabei basieren sämtliche Maßnahmen auf den Kriterien der evidenzbasierten Ausrichtung, des Anwendungsbezugs im Schulkontext sowie der nachhaltigen Wirkung in der Lehrkräftefortbildung.

Ziel des Projekts „Deutschsommer – Ferien, die schlau machen!“ ist es, Drittklässlerinnen und Drittklässlern mit gezieltem Förderbedarf im Deutschen eine zur schulischen Förderung ergänzende intensive und ganzheitliche Förderung vor dem Übergang in die für die weitere Schullaufbahn wegweisende vierte Klasse anzubieten. Das Projekt wird auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Hessischen Kultusministerium und der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main durchgeführt.

Gezielte Unterstützung von Schülerinnen und Schülern insbesondere mit Migrationshintergrund bei der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben in Gruppen ist das Anliegen der Hausaufgabenhilfe, einer bereits etablierten Maßnahme, die nun erweitert wurde. Pandemiebedingt wurde diese Förderung auch in Kleinstgruppen und als Einzelförderung sowie telefonisch oder über digitale Formate angeboten. Die Organisation und Durchführung erfolgt über freie Träger.

Das im Rahmen der Corona-Soforthilfemaßnahmen angebotene digitale Förderangebot „Ferdii/LONDI“ ist ein Zwischenprodukt der vom DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation und von der Ludwig-Maximilians-Universität München entwickelten Onlinenplattform zur Förderung von Kindern mit Lernstörungen. Dieses digitale Förderprogramm ist wissenschaftlich fundiert und wird vom DIPF wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Derzeit gibt es im deutschsprachigen Raum kein vergleichbares Diagnose- und Förderinstrument. Ferdii/LONDI umfasst den Leitfaden „Hintergrundinformationen zu Lernschwierigkeiten“, eine Screening-Applikation, mit der die Lehrkraft den individuell erreichten Leistungsstand im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen bei den Kindern ihrer Klasse feststellt und zur Ermittlung des individuellen Förderbedarfs in Deutsch und Mathematik nutzt, sowie die hierauf gerichteten Förder-Apps von Meister Cody GmbH für Deutsch („Namagi“) und Mathematik („Taliasia“). Ferdii/LONDI fördert betroffene Kinder in den Bereichen Mathematik, Lesen und Rechtschreiben, anknüpfend an deren individuellen Förderbedarf.

Schülerinnen und Schüler zeigen auch aufgrund der teilweise sehr belasteten Familiensituation während der Coronapandemie Probleme beim Lernen und beim sozialen Miteinander im Unterricht. Dies wirkt sich negativ auf ihre Leistung und weitere Schullaufbahn aus. Durch das präventive Modell der Familienklasse im Rahmen einer Kooperation von Schule und Jugendhilfe können Kinder und Eltern unterstützt werden.

Familienklassen sind ein in der Praxis erprobtes, präventives, systemisches Förderinstrument zur Bearbeitung von miteinander verknüpften familiären und schulischen Problemfeldern von Grundschulkindern. In der Familienklasse verbringen Kinder und Eltern einmal wöchentlich unter Anleitung und Begleitung einer Lehrkraft oder sozialpädagogischen Fachkraft im Tandem mit einer Multifamilientrainerin oder eines Multifamilientrainers einen gemeinsamen Schultag. Im Rahmen des Unterrichts werden die Eltern und Kinder auf Schwierigkeiten und Probleme, insbesondere im Arbeits- und Sozialverhalten, aufmerksam gemacht. Als „Expertinnen“ beziehungsweise „Experten“ ihrer eigenen Situation lernen Eltern und Kinder sich gegenseitig zu helfen, vor allem aber auch für sich selbst Lösungen zu finden. Die Teilnahme an der Familienklasse findet regelmäßig an einem Unterrichtstag statt, den Unterricht an den restlichen vier Wochentagen verbringen die Schülerinnen und Schüler in ihren Regelklassen.

Auf Grundlage der Expertise und vorhandener Organisationsstrukturen wurden die „Lerncamps in den Ferien“ auf Basis der schulbezogenen Ostercamps weiterentwickelt. Mit dieser Maßnahme können nun alle öffentlichen Schulen in Hessen zusätzlich in den Sommer- und Herbstferien ein Lerncamp für besonders förderbedürftige Schülerinnen und Schüler der eigenen Schule bei Bedarf anbieten. Hierbei wurde das Angebot für alle Schultypen und Jahrgangsstufen geöffnet. Dieses wird vom Land Hessen finanziert. Die Förderung kann in Kleingruppen von mindestens zehn Schülerinnen und Schülern fächerindividuell gestaltet werden. Die Durchführung soll überwiegend von schuleigenem Personal gestaltet werden, da diese Personen die Schülerinnen und Schüler am besten kennen und bedarfsgerecht unterstützen können.

Um interessierten Schülerinnen und Schülern frühzeitig eine Möglichkeit zur Kompensation im Eigenstudium in der Ferienzeit zu unterbreiten, wurde das umfassende Angebot von „sofatutor“, welches ortsunabhängig abgerufen werden kann, allen Schülerinnen und Schülern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Um möglichen Problemen, die für die Schülerinnen und Schüler durch die Corona-Virus-Pandemie entstanden sind, entgegenzuwirken und damit den Schülerinnen und Schülern in der schriftlichen Abiturprüfung keine Nachteile entstehen, erfolgte zudem wie im Landesabitur 2021 auch im Landesabitur 2022 die Vorlage eines zusätzlichen Vorschlags in allen Fächern für die schriftlichen Prüfungen. Das Landesabitur weist trotz dieser coronabedingten Anpassung hinsichtlich seiner Qualität keinerlei Verluste auf. Dies gewährleisten unter anderem die Prüfungsaufgaben in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch, die dem gemeinsamen Aufgabenpool der Kultusministerkonferenz (KMK) entnommen werden.

Während der Kompensationsbedarf infolge der Auswirkungen der Pandemie auf den Unterricht und die schulische Förderung bei leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern offenkundiger ist, besteht gleichzeitig die Notwendigkeit, die leistungsstarken und potenziell besonders leistungsfähigen Schülerinnen und Schüler nicht aus dem Blick zu verlieren und auch deren Problemlagen und ungenutzte Lernpotentiale durch geeignete Förderung zu adressieren. Individuelle Begabungen und Neigungen dieser Schülergruppe konnten unter Pandemiebedingungen nicht vollumfänglich gefördert werden. Gleichzeitig hat gerade diese Schülergruppe in Zeiten des Distanzunterrichts neue Erfahrungen im eigenverantwortlichen und digitalen Lernen sammeln können, die nun genutzt und weiterentwickelt werden sollen. Die Maßnahme ist konzeptionell angelehnt an das anerkannte analoge Modell der „Drehtür“ aus der Begabungs- und Begabtenförderung, bei dem Schülerinnen und Schüler den regulären Unterricht für eine begrenzte Zeit verlassen, um an Projekten zu arbeiten oder am Unterricht anderer Lerngruppen teilzunehmen. Die „Digitale Drehtür“, deren Umsetzung für das kommende Schuljahr geplant ist, erweitert dieses Modell um die digitale Komponente, indem den Schülerinnen und Schülern virtuelle Förderangebote eröffnet werden. Im Vergleich zur Gestaltung von Kursangeboten in Präsenz entstehen insbesondere folgende Vorteile: Ortunabhängigkeit, Entlastung der Schulen sowie die Möglichkeit der Gewährleistung eines breiteren Kursangebots.

Kinder und Jugendliche brauchen zur Bewältigung der pandemiebedingten Erfahrungen Zeit, Begleitung und bei Bedarf professionelle Unterstützung, um in den schulischen Alltag zurückfinden und gut mit den akuten Belastungsfaktoren umgehen zu können. Um in Kooperation mit den multiprofessionellen Beratungsteams an den Schulen, in denen beispielsweise die Schulsozialarbeit sowie die sozialpädagogischen Fachkräfte mitwirken, zusätzliche psychosoziale Unterstützung und psychologische Beratung von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu ermöglichen, wurde auch die Schulpsychologie an den Staatlichen Schulämtern im Programm „Löwenstark“ ausgebaut. Neben bereits vorhandenen Programmen sollen mittels weiterer bisher nicht eingesetzter Präventionsangebote im Bereich der psychischen Gesundheit die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung der psychischen Belastungen im Zuge der Coronapandemie an den hessischen Schulen zusätzlich unterstützt werden können. Hierzu dient ein primärpräventives Vorgehen auf Klassenebene unter Einbeziehung der Lehrkräfte und multiprofessionellen Teams als Kriterium, das die Kompetenz zur Stressbewältigung, die Resilienz sowie die psychische Gesundheitskompetenz der Schülerinnen und Schüler insgesamt stärkt und damit perspektivisch das Risiko für psychische Erkrankungen in Verbindung mit drohendem Leistungsabfall reduzieren helfen soll. Die beiden ausgewählten Präventionsprogramme „Safe place“ und „IMPRES“ ermöglichen dafür ein modulares Angebot für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse, sind in möglichst vielen Klassenstufen einsetzbar und berücksichtigen auch die Klassenstufen in den

Übergängen zwischen den Schulformen und Abschlüssen. Schließlich ist eine nachhaltige Implementation auf Basis der Evaluation denkbar.

Seit Sommer 2021 bietet das Kultusministerium zudem zusammen mit seinen Kooperationspartnern, dem Ministerium des Innern und für Sport, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Hessen e.V. und dem Hessischen Schwimmverband (HSV) unter dem Motto „Hessen lernt schwimmen“ Schwimmkurse für die besonders betroffene Zielgruppe der acht- bis 13-jährigen (ab 2022: Ausweitung auf die Altersgruppe der sechs- bis 14-jährigen) Schülerinnen und Schüler im Freizeitbereich an. Insgesamt gibt es daher vier Säulen, die das Thema „Schwimmen lernen“ umfassen:

1. Es gibt die sogenannten „Löwenstark Schwimmkurse“ der DLRG und des HSV im Freizeitbereich (in den Ferien, am Nachmittag und am Wochenende).
2. Gutscheine werden über die weiterführenden Schulen an die Schülerinnen und Schüler verteilt und ermöglichen eine Vergünstigung von Schwimmkursen bei Vereinen der DLRG und dem HSV.
3. Schulen haben die Möglichkeit, eigene Schwimmkurse zu organisieren und über ihr Löwenstark-Budget zu finanzieren.
4. Schulen haben die Möglichkeit, ein Lerncamp anzumelden und in diesem Zusammenhang einen Schwimmkurs als Sport- und Bewegungsangebot anzubieten.

Darüber hinaus hat das Kultusministerium gemeinsam mit der „Crespo Foundation“ sowie dem FRAPORT Skyliners e. V. und der Tanzplattform Rhein-Main das Pilotprojekt „Basketball und Tanz machen Schule“ im Rahmen des Förderprogrammes „Löwenstark“ auf den Weg gebracht. Die Ballsport-AGs fördern die motorische Entwicklung der Kinder, vermitteln ihnen Spaß an der Bewegung und stärken nebenbei den Teamgeist und die Teilhabe. Das Projekt stellt innerhalb der Bewegungsförderung an Schulen einen innovativen Ansatz dar, Bewegungsdefiziten entgegen zu wirken und zielt auf die Kompensation von Lerndefiziten im Sport- und Bewegungsbereich ab.

Im Bereich der kulturellen Bildung wurden sowohl neue Angebote initiiert als auch bestehende Angebote erweitert, unter anderem Aufführungen, Workshops und Fortbildungen in Zusammenarbeit mit dem „Schultheater-Studio Frankfurt“, dem „Schultheaterzentrum Nordhessen“, dem „Landesverband Schultheater in Hessen – Theater für alle“, „TUSCH – Theater und Schule“ sowie „FLUX – Netzwerk Theater und Schule“. In Kooperation mit „InnoLab School“ und dem Netzwerk „Schulen mit besonderer Förderung der Literatur“, Schreibwerkstätten und Schreibförderung wurden Autorinnen und Autoren mit Schulen zusammengeführt und eine (über)regionale Autorendatei aufgebaut. Weiterhin besteht eine intensive Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat Hessen, dem Bundesverband Musikunterricht und dem Verband Deutscher Musikschulen in Hessen für Angebote zur Einbindung von Instrumentallehrkräften, für Doppelsteckungen im Fachunterricht, Ensembleleitung, Instrumentalunterricht, Workshops und Arbeitsgemeinschaften.

Das Programm „Förderung des Lesens in Elternhaus und Schule“ der Stiftung Lesen hat im ersten Schulhalbjahr 2021/2022 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 3 mit für die jeweilige Jahrgangsstufe eigens ausgewählten Lektüren ausgestattet. Das Programm zielt insbesondere darauf ab, die Eltern in die Leseförderung ihrer Kinder einzubeziehen. Eine Elterninformation gewährt diesen einen Zugang zur Lektüre und vermittelt den Eltern die hohe Bedeutung des Lesens. Mit verschiedenen Begleitmaterialien und Impulsen können die Lehrerinnen und Lehrer die Bücher in ihren Unterricht integrieren und die Eltern unterstützen.

Ein weiteres Programm der Stiftung Lesen ist das seit 2014 in Hessen bewährte Programm „Lesescouts in Hessen“. Das Programm bildet Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 der weiterführenden Schulen im Rahmen von Workshops zu Lesescouts aus. Diese teilen ihre Lesebegeisterung mit anderen Kindern und Jugendlichen und motivieren sie zum Lesen. Darüber hinaus erlernen die Lesescouts wichtige soziale Kompetenzen und Eigeninitiative. Mit Workshops, Aktionsideen und Lesetipps unterstützt die Stiftung Lesen die Lesescouts bei ihrem Engagement.

Das Programm „Bildungsoffensive Rhein-Main. Wir federn Corona-Folgen ab!“ setzt bei schulischen Leistungen und einer zusätzlichen Unterstützung beim Spracherwerb an. Die primäre Zielgruppe sind zugewanderte Kinder und Jugendliche mit Sprachförderbedarf an weiterführenden und beruflichen Schulen. Das Programm besteht aus zwei unterschiedlichen Bausteinen: Mit dem ersten Baustein werden Schülerinnen und Schüler beim Aufholen der schulischen Inhalte unter besonderer Berücksichtigung einer sprachlichen Förderung unterstützt. Mit dem zweiten Baustein werden Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen und individuell intensiv begleitet und auf den Schulabschluss und den Berufseinstieg vorbereitet.

Ein weiteres Programm, welches förderungsbedürftige Kinder und Jugendliche an Schulen unterstützt, ist „Löwenstark – Fußball trifft Kultur“. Zweimal wöchentlich erhalten Kinder und Jugendliche zusätzlich zum Regelunterricht Förderunterricht in Kombination mit Fußballtraining bei renommierten Vereinen. Zudem finden kulturelle Ausflüge und ein Workshop statt. Am Ende des Programmjahres wird ein „Fußball-trifft-Kultur-Turnier“ in Frankfurt am Main mit allen

teilnehmenden Schulen durchgeführt. Darüber hinaus findet in den Sommerferien 2022 ein einwöchiges „Fußball-trifft-Kultur-Ferienprogramm“ statt.

Für die hessischen Lehrkräfte wurden im ersten Schulhalbjahr 2021/2022 Online-Seminare zur digitalen Unterrichtsgestaltung und zum Thema „Projekt- und Change-Management zur Einführung digitaler Werkzeuge“ angeboten. Die Kurse haben die Lehrkräfte bei der Einführung und Nutzung digitaler Werkzeuge unterstützt.

In der Zeit der Pandemie, die durch Distanz-, Wechselunterricht und digitale Lernplattformen gekennzeichnet war, fand das Schreiben mit der Hand oftmals in einem geringeren Umfang statt. Zudem gab es durch die Nutzung digitaler Medien weniger Anlässe, mit der Hand zu schreiben. Das Projekt „Schreibpatenschaften“ der Stiftung Handschrift ist ein Tutorenprogramm, welches ältere Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen an Grundschulen dabei unterstützt, ihre verbundene Handschrift zu verbessern. Darüber hinaus entwickeln sie die Kompetenzen, dieses Wissen als Schreibpatinnen und Schreibpaten an die jüngeren Schülerinnen und Schüler weiterzugeben. Die Schreibpatinnen und Schreibpaten kommen hierfür wöchentlich für eine Doppelstunde – der sogenannten Schreibwerkstatt – zusammen.

Die „First Lego League Challenge“ im Klassenzimmer nutzt spielerisches Lernen, um Schülerinnen und Schülern Berührungsängste vor moderner Technik zu nehmen, und begeistert sie für die praktische Umsetzung. Kinder und Jugendliche bauen, testen und programmieren im Team Roboter, um vorgegebene Aufgaben zu lösen, und untersuchen ein reales Forschungsproblem. Interessierte Schülergruppen können darüber hinaus für die Wettbewerbsteilnahme der „First Lego League Challenge“ begleitet und vorbereitet werden.

Die „Digitale Helden gGmbH“ setzt sich für die Prävention von Cybermobbing ein. Das Programm „Löwenstark gegen Cybermobbing“ bildet dafür Schülerinnen und Schüler der Klasse acht bis zehn als Mentorinnen und Mentoren aus, welche jüngere Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf und sechs über den richtigen Umgang mit den digitalen Medien informieren und dafür sensibilisieren.

Ein Fortbildungsangebot „Verbindungsstark – Gemeinsam Schule gestalten“ der Heraeus-Bildungsstiftung für das Schuljahr 2022/2023 besteht aus drei eigenständigen Bausteinen für hessische Schulleitungen und Lehrkräfte und soll die gelingende Kommunikation, Empathie und Beziehung an Schule stärken.

Um förderungsbedürftige Schülerinnen und Schüler ebenfalls zu unterstützen, werden die „climb-Lernferien“ für Grundschülerinnen und -schüler in den Oster- und Sommerferien an den Standorten Kassel und Offenbach am Main angeboten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten in den zweiwöchigen Lernferien vormittags Förderunterricht in Deutsch und Mathematik und können am Nachmittag an umfassenden Projekten sowie zwei Ausflügen und weiteren Programmbausteinen teilnehmen.

Frage 2. Welche anderen Maßnahmen standen zur Auswahl?

Eine Vielzahl von Maßnahmen wurde insbesondere über das Funktionspostfach „Löwenstark“, aber auch postalisch oder telefonisch an das Hessische Kultusministerium herangetragen. Nach Einschätzung und Bewertung der Angebote wurde in den positiv bewerteten Fällen im Rahmen von Einzelterminen eruiert, inwiefern eine Umsetzung im Rahmen des Landesprogramms denkbar und umsetzbar ist. Dies galt beispielsweise für die zentrale Einbindung von Lern- beziehungsweise Nachhilfeeinstituten. Viele der Angebote sind erfolgreich auf der Vermittlungsplattform registriert und können von den Schulen nach Bedarf im Rahmen des Schulbudgets abgerufen werden.

Frage 3. Gibt es ein Gesamtkonzept hinter dem Maßnahmenpaket?

Ja, auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen.

Frage 4. Wie viele Schulen in Hessen greifen bereits jetzt auf die benannten Maßnahmen zurück? (Bitte projektbezogen aufgelistet)

- Abiturvorschläge: Alle zum Abitur führenden Schulen.
- Digitales Förderangebot Ferdi II/LONDI: Dieses Angebot wurde bisher von 299 Grundschulen in Hessen wahrgenommen (Stand: Januar 2022).
- Familienklassen: Im Rahmen des Förderprogramms „Löwenstark“ können zu den schon bestehenden Familienklassen zusätzlich 28 neue eingerichtet werden. Aktuell befinden sich 12 Schulen in einer Vorbereitungsphase und weitere neun in einem Abstimmungsprozess in der Region (Stand September 2022).

- Lerncamps: 461 Schulen haben im Jahr 2021 das Angebot der „Lerncamps in den Ferien“ genutzt.
- „sofatutor“: 1.203 Schulen haben das zeitlich befristete Angebot der Online-Lernplattform „sofatutor“ in den Sommerferien 2021 wahrgenommen.
- „Förderung des Lesens in Elternhaus und Schule“: alle hessischen Grundschulen.
- „Lesescouts in Hessen“: 84 Schulen bilden Lesescouts aus, die an weiteren Schulen wirken.
- „Bildungsoffensive Rhein-Main. Wir federn Corona-Folgen ab!“: 21 Schulen.
- „Löwenstark Fußball trifft Kultur“: 30 Schulen in Frankfurt am Main und im Umland.
- Schulungs- und Fortbildungsangebot für hessische Lehrkräfte zur Online-Kollaboration und Distanzlehre: 349 Lehrkräfte haben am Programm teilgenommen.
- „Schreibpatenschaften“: Das Programm ist mit sechs Schulen gestartet, arbeitet als Multiplikatorensystem.
- „First Lego League Challenge“ im Klassenzimmer: 242 Schulen.
- „Löwenstark gegen Cybermobbing“: Das Angebot wurde von den Schulen angenommen, die Kapazitäten wurden umfänglich genutzt. Zum Stand 4. Juli 2022 haben sich 90 Schulen angemeldet. Das Programm startet zum Schuljahr 2022/2023.
- „Verbindungsstark – gemeinsam Schule gestalten“: Alle Schulen können sich für die Programmbausteine anmelden. Die Veranstaltungen beginnen Ende August 2022 und können über das gesamte Schuljahr 2022/2023 gebucht werden.
- „climb-Lernferien“: Vier Schulen nehmen seit 2021 am Programm teil.
- „Digitale Drehtür Hessen für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler“: Die Maßnahme befindet sich derzeit in der Vorbereitungsphase.
- „Safe Place“: 191 Schulen.
- „IMPRES“: 132 Schulen.
- „Hessen lernt schwimmen“: Eine Auflistung der Schulen ist nicht vorhanden, da die Maßnahme „Hessen lernt schwimmen“ im Freizeitbereich stattfindet und diese Daten nicht erhoben werden.
- „Basketball & Tanz machen Schule“: erste AGs bereits vor den Herbstferien im Schuljahr 2021/2022 an den ersten zehn Frankfurter Schulen (Grundschulen und weiterführenden Schulen) gestartet.

Frage 5. Wie viele Schülerinnen und Schüler werden durch die einzelnen Maßnahmen jeweils erreicht? (Angabe nach prognostizierten Daten bzw. auf Grundlage der Planungen)

- Digitales Förderangebot Ferdi II/LONDI: Dieses Angebot wurde bisher von 5.199 Grundschulkindern (Nutzung der Screening-App) und 1.590 Grundschulkindern (Nutzung der Förder-Apps) genutzt (Stand: Februar 2022). Da Ferdi II/LONDI in Hessen allen Grundschulen bis zum Ende des Schuljahres 2022/2023 angeboten werden soll, wird von einem Anstieg der Nutzerzahlen ausgegangen.
- Familienklassen: Durch die aktuell zehn Familienklassen, die durch die Mittel des Förderprogramms Löwenstark finanziert werden, werden rund 160 Schülerinnen und Schüler und ihre Familien direkt erreicht. Ebenso profitieren die Schulgemeinden mit einer Familienklasse von dem Angebot.
- Lerncamps: Mit der kurzzeitpädagogischen Maßnahme „Lerncamp in den Ferien“ wurden im Jahr 2021 24.036 Schülerinnen und Schüler gefördert. In diesem Jahr stehen für die Maßnahme bis zu 2 Mio. Euro zur Verfügung. Es können mit den finanziellen Mitteln bis zu 30.000 Schülerinnen und Schüler in den Oster-, Sommer und Herbstferien gefördert werden.
- „sofatutor“: 19.470 Schülerinnen und Schüler haben in den Sommerferien 2021 die Online-Lernplattform „sofatutor“ genutzt. Eine Fortsetzung des Angebots ist nicht angedacht.
- „Förderung des Lesens in Elternhaus und Schule“: alle Grundschülerinnen und -schüler der Klassen 1 bis 3; insgesamt 166.483 Schülerinnen und Schüler.
- „Lesescouts in Hessen“: Rund 840 Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen wurden zu Lesescouts ausgebildet. Erreicht werden damit deutlich mehr Schülerinnen und Schüler auch an weiteren Schulen, überwiegend Grundschulen.
- „Bildungsoffensive Rhein-Main. Wir federn Corona-Folgen ab!“: ca. 600 Schülerinnen und Schüler werden in den Schuljahren 2021/2022 und 2022/2023 erreicht.
- „Löwenstark Fußball trifft Kultur“: Rund 600 Schülerinnen und Schüler an 30 Standorten in Frankfurt am Main und Umland werden zwei Schuljahre lang gefördert.
- „Schulungs- und Fortbildungsangebot für hessische Lehrkräfte zur Online-Kollaboration und Distanzlehre“: 349 Lehrkräfte haben im ersten Schulhalbjahr 2021/2022 das Angebot genutzt.

- „Schreibpatenschaften“: 150 Grundschülerinnen und Grundschüler, mit fortlaufendem Programmfortschritt steigert sich durch den Multiplikatoreneffekt die Zahl der erreichten Schülerinnen und Schüler.
- „FirstLego League Challenge im Klassenzimmer“: Im Schuljahr 2021/2022 kamen 249 Klassen-Sets für jeweils bis zu 30 Schülerinnen und Schüler zum Einsatz. Die Sets können mehrfach im Schuljahr in unterschiedlichen Lerngruppen eingesetzt werden. Damit werden in einem Schuljahr mindestens 7.470 Schülerinnen und Schüler erreicht. Für das Schuljahr 2022/2023 sind weitere Ausstattungen der Schulen mit rund 150 Klassen-Sets geplant.
- „Löwenstark gegen Cybermobbing“: Mit Stand 4. Juli 2022 können rund 900 bis 2.700 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen acht bis zehn zu Mentorinnen und Mentoren – zehn bis 30 Schülerinnen und Schüler pro Schule – ausgebildet werden.
- „Verbindungsstark – Gemeinsam Schule gestalten“: Das Programm richtet sich ausschließlich an Schulleitungen und Lehrkräfte.
- „climb-Lernferien“: Im Jahr 2021 nahmen 199 Grundschülerinnen und Grundschüler erfolgreich an den Lernferien in Kassel und Offenbach teil. 2022 konnten Lernferien in den Oster- und Sommerferien für Offenbacher Grundschüler durch Stiftungsengagement gefördert werden.
- „Digitale Drehtür Hessen für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler“: Geplant ist eine Kapazität der Maßnahme für eine Teilnahme von rund 21.000 Schülerinnen und Schülern.
- „Safe Place“ und „IMPRES“: Laut Stand der Anmeldungen können mit „Safe Place“ und „IMPRES“ voraussichtlich bis zu 35.000 Schülerinnen und Schüler erreicht werden.
- „Hessen lernt schwimmen“: Nach Abrechnung durch die Verbände und Rückmeldung durch das Ministerium des Innern und für Sport, das für die Organisation und Abwicklung der Schwimmkurse im Rahmen des Programms „Löwenstark“ mit den Verbänden zuständig ist, wurden von August bis Ende 2021 insgesamt 35 Löwenstark-Schwimmkurse angeboten. 320 Kinder der betroffenen Altersgruppen haben das Schwimmen erlernt und das Bronze-Abzeichen erreicht. Nach Modifizierung der Maßnahme ist nach Rückmeldung durch die Verbände für 2022 mit einer deutlich höheren Anzahl an Kursen beziehungsweise Kindern zu rechnen, die durch das Programm „Löwenstark“ das Schwimmen erlernen können.
- „Basketball & Tanz machen Schule“: Insgesamt waren 156 Schülerinnen und Schüler im 1. Halbjahr 2021/2022 für die AGs angemeldet.
- Maßnahmen im Bereich der kulturellen Bildung (exemplarisch bildende Kunst): Kooperationsvereinbarung mit der documenta fifteen für Workshops und Führungen für bis zu 4.500 Schülerinnen und Schüler sowie deren begleitende Lehrkräfte und Fachtagung zur documenta fifteen für 100 Lehrkräfte für das Jahr 2022.

Frage 6. Welche Leistungen werden von den einzelnen Vertragspartnern jeweils erbracht?

Das Förderangebot „Ferdii II/LONDI“ wird den hessischen Schülerinnen und Schülern aller öffentlichen Grundschulen ab dem 29. März 2021 uneingeschränkt und kostenfrei zur Verfügung gestellt. Hierfür verpflichten sich die Vertragspartner zu folgenden Leistungen:

1. Das Kultusministerium informiert die Schulleitungen aller hessischen Grundschulen per E-Mail über die Möglichkeiten der kostenfreien Nutzung des digitalen Förderangebots für Schulkinder der Klassen 1 bis 4 und sendet den Zugangslink für die Website von „Ferdii II/LONDI“ zu. Das Kultusministerium informiert regelmäßig die Schulen zu Neuigkeiten und zur möglichen Teilnahme an der Evaluation des Angebots durch das DIPF.
2. Das DIPF erhält im Rahmen des gemeinsamen Projektes eine zweckgebundene Unterstützung seitens des Kultusministeriums.
3. Im Auftrag des DIPF wird von der Firma Meister Cody GmbH, die für das LONDI-Projekt ihre Förder-Apps weiter ausbaut, eigens eine Website für „Ferdii II/LONDI“ eingerichtet, die für die hessischen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie ihren Eltern zugänglich ist. Zu finden sind Unterlagen für Lehrkräfte und Eltern, ein Leitfaden zu Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen, ein Screening für Lehrkräfte sowie die Erläuterungen zu der Handhabung der beiden Applikationen und zum Datenschutz von „Ferdii II/LONDI“.
4. Über die Firma Meister Cody GmbH wird ein Beratungs- und Hotline-Service für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern angeboten.
5. Das DIPF ist für alle weiteren Vereinbarungen mit eventuell nötigem Personal und Dienstleistern zuständig. Dem Kultusministerium entstehen keine Verpflichtungen aus Verträgen mit Dritten.
6. Die Beratung der Schulen nach Abschluss des Lernangebotes hinsichtlich der individuellen Förderung im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen übernehmen, wie vom Projektauftrag des Kultusministeriums her geregelt, die Projektbüros individuelle Förderung Nordhessen, Mittelhessen und Südhessen unter Federführung des Kultusministeriums.

Der Schulträger erhält vom Land pro Schuljahr eine zweckgebundene Förderung in Höhe von bis zu 10.500 € je Familienklasse.

Dieser Betrag teilt sich wie folgt auf:

- ein Zuschuss zu den Personalkosten der Multifamilientrainerin oder des Multifamilientrainers in Höhe von 7.000 € sowie
- ein Budget für Sachkosten und Dienstleistungen in Höhe von 1.500 € und einmalig als Anschubfinanzierung 2.000 € für das erste Jahr für die Schule.

Es besteht eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung zwischen den teilnehmenden Schulträgern und dem Land Hessen.

Die Online-Lernplattform „sofatutor“ verfügt als einzige Plattform auf dem deutschsprachigen Markt über mehr als 10.900 Lernvideos, 43.300 interaktive Übungen mit didaktischer Progression und 37.700 Arbeitsblätter in 13 Fächern und für alle Klassenstufen. Damit deckt nur „sofatutor“ diese Menge an Schulfächern und Klassenstufen ab und orientiert sich darüber hinaus bei der Erstellung der Inhalte an den Lehrplänen der Länder. Die 24h-Hilfe für Schülerinnen und Schüler, die eine Option der direkten Kommunikation mit Lehrkräften enthält, ist in dieser Form ebenfalls einzigartig und unterstützt das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler. Diese Kombination aus Erfahrung und den verschiedenen Zugängen zum Lernstoff ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, individuell und erfolgreich in der Ferienzeit zu lernen.

Bei der „Förderung des Lesens in Elternhaus und Schule“ wurden unter anderem nachfolgende Leistungen vereinbart:

- Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 3 haben im Winter 2021/2022 einmalig eigens für die jeweilige Jahrgangsstufe ausgewählte Bücher erhalten.
- Durchführung von Onlinefortbildungen für Lehrkräfte zu den Buchtiteln.
- Erstellung und Bereitstellung von Begleit- und Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte und Eltern.

Bei den „Lesescouts in Hessen“ wurden folgende Leistungen vereinbart:

- Ausbildung von Lesescouts an weiterführenden Schulen,
- Workshops zur Ausbildung von Lesescouts und Beratung der Lehrkräfte an jeder teilnehmenden Schule,
- Durchführung von Online-Fortbildungen für Lehrkräfte,
- Zusammenstellung und Versand von Buchpaketen für alle Lesescout-Teams zur Unterstützung ihrer Arbeit,
- Organisation und Durchführung von Autorenlesungen, digital oder in Präsenz sowie
- Förderung von Aktionsideen der Lesescout-Teams.

Bei der „Bildungsoffensive Rhein-Main. Wir federn Corona-Folgen ab!“ wurden folgende Leistungen vereinbart:

Baustein 1 für den Unterricht hauptsächlich in Intensiv- und InteA-Klassen:

- Durchführung von Projekteinheiten (fünf Stunden pro Woche zusätzlich zum Unterricht) angepasst an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler mit großem Förderbedarf zum Aufholen des Lernstoffes,
- Unterstützung der Lehrkräfte und Schulen bei Maßnahmen der individuellen Förderung,
- Schulung und Bereitstellung des notwendigen Personals zur Unterstützung der schulischen Arbeit,
- Bedarfsanalyse mit den teilnehmenden Kooperationsschulen zur individuellen Anpassung der Projektinhalte an die Bedarfe vor Ort,
- Konzeption, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der wöchentlichen Projekteinheiten
- Erstellung von Unterrichts- und Übungsmaterialien,
- Absprachen mit den Lehrkräften der teilnehmenden Klassen und gemeinsame langfristige Schuljahresplanung sowie
- Vorbereitung und Durchführung von kleineren Exkursionen zu Bildungseinrichtungen im direkten Umfeld.

Baustein 2: Stipendium zum Schulabschluss:

- Begleitung und Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern ab Klasse 9, welche stark abschlussgefährdet sind, auf den Schulabschluss und den Einstieg in die Berufswelt,
- Unterstützung der Lehrkräfte und Schulen bei Maßnahmen der individuellen Förderung,

- Schulung und Bereitstellung des notwendigen Personals zur Unterstützung der schulischen Arbeit,
- Auswahl von jährlich 60 abschlussgefährdeten Schülerinnen und Schülern der Klasse 9 von 12 Schulen auf Basis eines Bewerbungsprozesses mit besonderer Berücksichtigung der Einschätzung der zuständigen Lehrkräfte,
- Erstellung eines individuellen Lernplanes für 60 Stipendiatinnen und Stipendiaten,
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von wöchentlich stattfindenden Nachmittags-einheiten von mindestens zwei Stunden (zwölf Kleingruppen à fünf Stipendiatinnen und Stipendiaten),
- Konzeption, Durchführung und Nachbereitung von halb- und ganztägigen Wochenendseminaren (ca. zehn pro Schuljahr) sowie
- Konzeption, Durchführung und Nachbereitung von halbtägigen Ferienwochen zur Unterstützung der fachlichen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen in den Herbst-, Weihnachts- und Osterferien (insgesamt fünf Wochen pro Schuljahr).

Bei der Maßnahme „Fußball trifft Kultur – Förderunterricht kombiniert mit Fußballtraining“ wurden folgende Leistungen vereinbart:

- Durchführung von Förderunterricht (zweimal wöchentlich) zusätzlich zum Unterricht für förderungsbedürftige Schülerinnen und Schüler,
- Durchführung von Fußballtraining für die Schülerinnen und Schüler (zweimal wöchentlich) in Zusammenarbeit mit renommierten Fußballclubs,
- Angebot von kulturellen Veranstaltungen,
- Durchführung eines Ferienangebots in den Sommerferien,
- Durchführung eines gemeinsamen Fußballabschlussturniers aller teilnehmenden Schulen,
- Schulung und Bereitstellung des notwendigen Personals zur Unterstützung der schulischen Arbeit,
- Unterstützung der Lehrkräfte und Schulen bei Maßnahmen der individuellen Förderung,
- Absprachen mit den Lehrkräften der teilnehmenden Klassen und gemeinsame langfristige Schuljahresplanung,
- Erstellung von Unterrichts- und Übungsmaterialien,
- Bedarfsanalyse mit den teilnehmenden Kooperationsschulen zur individuellen Anpassung der Projektinhalte an die Bedarfe vor Ort sowie
- Wirkungsanalyse der Fördermaßnahmen.

Bei dem Schulungs- und Fortbildungsangebot für hessische Lehrkräfte zur Online-Kollaboration und Distanzlehre wurden folgende Leistungen vereinbart:

- Durchführung von Online-Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer:
 - Funktionale Schulungen zum Einsatz ausgewählter Online-Kollaborationswerkzeuge sowie
 - Schulungen zu pädagogischen und didaktischen Methoden der Distanzlehre unter Verwendung digitaler Werkzeuge.
- Erstellung von Trainingsvideos und Schulungsmaterialien sowie verschiedener Handbücher:
 - Handbuch Login und Installation,
 - Schnellstart Handbuch,
 - Handbuch Unterrichtsszenario Gruppenarbeit,
 - Handbuch Unterrichtsszenario Klassenunterricht,
 - Handbuch zum Unterrichtsszenario Referate, Vorträge, Plakate sowie
 - Handbuch zum Unterrichtsszenario Hausaufgaben.
- Online-Sprechstunden zur Unterstützung bei der technischen Implementierung und Administration von Online-Kollaborationstools (zweimal wöchentlich),
- Technische IT-Sprechstunden für schulische IT-Systemadministratoren (einmal wöchentlich),
- Unterlagen und Handlungsempfehlungen zur Unterstützung der Software-Einführung im Sinne von Projektmanagement und Changemanagement sowie
- individuell auf den Bedarf der Schulen angepasste Fortbildungen an den Schulen.

Bei den „Schreibpatenschaften“ wurden nachfolgende Leistungen vereinbart:

- Entwicklung des didaktischen und pädagogischen Konzepts des Schreibpatenschaften-Programms,
- Ausbildung von Schreibpatinnen und Schreibpaten an Grundschulen,

- Workshops (eine Doppelstunde pro Woche, während oder außerhalb des Unterrichts) zur Ausbildung von Schreibpatinnen und Schreibpaten,
- Unterstützung der Lehrkräfte und Schulen bei Maßnahmen zur Förderung der Schreibkompetenz,
- Absprachen mit den Lehrkräften bezüglich der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler,
- Erstellung von Unterrichts- und Übungsmaterialien,
- Schulung und Bereitstellung des notwendigen Personals zur Unterstützung der schulischen Arbeit (die Stiftung arbeitet hier langjährig mit der Goethe-Universität Frankfurt zusammen),
- Ansprache und Bekanntmachung des Programms an Schulen zum Ende eines Schuljahres, um über das Schreibpaten-Programm zu informieren,
- Versand von Werbematerial, um Lehrkräfte und Eltern zu informieren und Schülerinnen und Schüler gezielt anzusprechen sowie
- Bekanntmachung des Programms zum Ende des jeweils ersten Schulhalbjahrs, um Schülerinnen und Schüler für eine Teilnahme im zweiten Schulhalbjahr zu gewinnen.

Bei der „First Lego League Challenge im Klassenzimmer“ wurden nachfolgende Leistungen vereinbart:

- Ausstattung von bis zu 400 Schulen mit Lego Education Robotik-Sets und „First Lego League Challenge“ im Klassenzimmer-Programmmaterialien,
- Sammlung der Anmeldungen über die Website des Vereins „HANDS on TECHNOLOGY e. V.“,
- Veranstaltung von Online-Schulungen für alle teilnehmenden Klassen,
- Lieferung der Robotik-Sets an die Schulen,
- Lieferung der First Lego League Challenge im Klassenzimmer-Programmmaterialien,
- Unterstützung der Schulen als Servicepartner bei Fragen und Problemen im Verlauf der Durchführung,
- Organisation für die Sekundarstufe I und II in Klassen bis zu 30 Schülerinnen und Schülern einschließlich der Bereitstellung von Forschungsaufgaben sowie
- Organisation von Regionalwettbewerben in Hessen.

Bei der Maßnahme „Löwenstark gegen Cybermobbing“ wurden folgende Maßnahmen vereinbart:

- Qualifizierung von zusätzlichen hessischen Schulen zu „Digitale Helden-Schulen“,
- Schulung und Bereitstellung des notwendigen Personals,
- Grundlagenfortbildung der hessischen Lehrkräfte,
- Barcamp für Pädagoginnen und Pädagogen,
- Vernetzungstreffen für Lehrkräfte schul- und schulformübergreifend,
- Bereitstellung des Onlinekurses in der Online-Akademie der digitalen Helden,
- Bereitstellung von Materialien für Informationsveranstaltungen, Elternabende und Klassenbesuche,
- ganzjährige Begleitung der hessischen Schulen (Beratung und Unterstützung) sowie
- Schülerinnen und Schüler-Barcamp mit optionaler Teilnahme an der Konferenz für Mentorinnen und Mentoren und Lehrkräfte der digitalen Helden.

Bei der Maßnahme „Verbindungsstark – Gemeinsam Schule gestalten“ wurden nachfolgende Leistungen für Schulleitungen und Lehrkräfte vereinbart:

- Beziehungsvoll Schule von morgen: Der löwenstarke Akademietag für Schulleiterinnen und Schulleiter: Durchführung ganztägiger Veranstaltungen für Schulleiterinnen und Schulleiter je nach Anmeldung und Planung in der Regel in Gruppen von mindestens 18 bis zu 25, 50 oder 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.
- Beziehungsvoll Löwen stärken: Impulse und Materialien zur Beziehungsgestaltung in der Schule für Lehrerinnen und Lehrer: Nach Anmeldung erhalten Schulleiterinnen und Schulleiter einen Zugang zu Impulsen rund um das Thema „Beziehungsgestaltung in der Schule“.
- Beziehungsvoll gemeinsam Löwenstark: Ein Löwenstarktag mit dem Kollegium in der Schule: Durchführung von Fortbildungen an der jeweiligen Schule.

Bei der Maßnahme „climb-Lernferien“ wurden folgende Leistungen vereinbart:

- Durchführung von zweiwöchigen Lernferien am Standort in Offenbach am Main in den Oster- und Sommerferien,
- Durchführung von täglichen Lernzeiten für förderungsbedürftige Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie

- Durchführung von umfassenden überfachlichen Weiterbildungsangeboten, jeweils zwei Ausflügen und anderen Projekten am Nachmittag.

Die Maßnahme „Digitale Drehtür Hessen für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler“ wird in Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg, der Justus-Liebig-Universität in Gießen (JLU) und dem Land Bremen umgesetzt. Dabei werden im Rahmen der „Digitalen Drehtür“ die Module „Identifizierung und Nominierung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler“ sowie „Coaching lernrelevanter Kompetenzen“ gestaltet. Die JLU übernimmt die Gestaltung von digitalen Förderkursen zum interdisziplinären Arbeiten an komplexen Problemstellungen für die Jahrgangsstufen drei bis zehn. In Kooperation mit dem Land Bremen wird die für die „Digitale Drehtür“ erforderliche digitale Plattform bereitgestellt.

Die Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen der Schulpsychologie an den Staatlichen Schulämtern führen die Programme „Safe Place“ und „IMPRES“ in Kooperation mit Lehrkräften und multiprofessionellen Teams der Schulen in Klassen durch. Zukünftig werden sie auch Multiplikatorenschulungen für die nachhaltige Verankerung im schulischen Präventionskonzept anbieten, um den Schulen die selbstständige Durchführung der beiden Präventionsprogramme zu ermöglichen.

Bei der Maßnahme „Hessen lernt schwimmen“ werden mit dem Ziel, niederschwellige und zeitnahe Angebote zum Schwimmen lernen durch Expertinnen und Experten aus der DLRG und dem HSV anbieten zu können, Schwimmkurse im Freizeitbereich außerhalb von Schule angeboten. In Kooperation zwischen der DLRG Hessen und dem Hessischen Schwimm-Verband werden Schwimmkurse in den hessischen Ferien, an Wochenenden oder im Freizeitbereich an Wochentagen außerhalb der Schule angeboten. Diese werden von Schwimmlehrkräften oder Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie Trainerinnen und Trainern der Verbände für interessierte Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 14 Jahren durchgeführt.

Bei der Maßnahme „Basketball & Tanz machen Schule“ wurden folgende Leistungen vereinbart:

- Mit „Basketball & Tanz machen Schule“ wird ein neues, innovatives Format der Kombination von Basketball und Tanz entwickelt, das im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung hervorragend geeignet ist, um Kinder und Jugendliche zur Bewegung zu motivieren und so neue Bewegungserfahrungen zu sammeln.
- Die Modell-AGs werden in Tandems aus Basketballtrainern und Basketballtrainerinnen des Fraport Skyliners e.V. sowie Tanzvermittlern und Tanzvermittlerinnen aus dem Netzwerk der Tanzplattform Rhein-Main unterrichtet.

Frage 7. Welchen Nutzen erfüllt „MathCityMap“ hinsichtlich Aufholen von durch Corona entstandenen Defiziten?

Der Einsatz der Programme „MathCityMap“ (MCM) und „MathCityMap@home“ zielt darauf ab, Schülerinnen und Schülern einen individuellen Zugang zu mathematischen Problemstellungen anzubieten. Die Kompetenzbereiche des Mathematikunterrichts werden digital mittels aufbereiteter Aufgaben für Schülerinnen und Schüler zugänglich gemacht, so dass sie auf verschiedenen inhaltlichen Ebenen üben und ihren Lernzuwachs festigen können. Sie erhalten eine unmittelbare und automatische Lösungsvalidierung nach erfolgter Eingabe und es stehen ihnen danach – je nach erfolgter Lösungseingabe – gestufte Lösungshinweise zur Verfügung. Mittels der integrierten Funktion des „Digitalen Klassenzimmers“ können die Lehrkräfte den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler individuell und synchron begleiten und auswerten, was ihnen einen guten Einblick in den Lernstand gibt und die Ableitung von Schwerpunktsetzungen in der weiteren individuellen Förderung und damit eine gezielte Unterstützung ermöglicht. Über die Funktionalität des Programms wird außerdem der Austausch der Schülerinnen und Schüler zu mathematischen Fragen angeregt, so dass das Argumentieren zu mathematischen Problemstellungen mittels sozialer Interaktion gefördert wird.

Die Programme dienen damit der individuellen Begleitung und Förderung von Schülerinnen und Schülern, was kompensatorische Effekte erzielt und eine Weiterentwicklung im Rahmen des Lernprozesses unterstützt.

Frage 8. Welche Erfolge verzeichnet das Projekt „Schreibpaten“ und woran werden diese gemessen?

Übergeordnetes Ziel des Projekts „Schreibpatenschaften“ der Stiftung Handschrift ist es, die Schreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler in den 3. und 4. Klassen der Grundschule zu verbessern und sie vor allem dabei zu unterstützen, eine flüssige und lesbare Schrift zu entwickeln. Ein wichtiger Bereich dabei ist das Schreiben mit der Hand. Beim Projekt „Schreibpatenschaften“ werden gemeinsam mit der Stiftung Handschrift Schreibenanlässe außerhalb des Unterrichts geschaffen, die das Schreiben mit der Hand und die damit verbundenen Vorteile in den Fokus bringen: Schreiben mit der Hand unterstützt das Lesen- und Schreibenlernen nachhaltig.

Handschriften ist ein komplexer Vorgang, bei dem mehr als zwölf Hirnareale aktiv sind, mehr als 30 Muskeln und 17 Gelenke mitwirken. Zahlreiche wissenschaftliche Studien bestätigen, dass bei Kindern motorische und kognitive Entwicklung zusammenhängen und dass sich das Schreiben mit der Hand positiv auf die Entwicklung der motorischen und geistigen Fähigkeiten auswirkt. Außerdem werden Merkfähigkeit, das inhaltliche Verständnis und die Kreativität gefördert.

Mit Unterstützung von ausgebildeten Schreibtutorinnen und -tutoren in Schreibwerkstätten werden verschiedene Fertigkeiten wie beispielsweise Motorik und Buchstabenverständnis gefördert und konkrete Schreibübungen mit einem speziellen Übungsheft durchgeführt.

Der Wechsel zwischen Übungssequenzen und spielerischen Lerneinheiten unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, eine flüssige und lesbare Handschrift zu entwickeln, mehr Freude am Schreiben mit der Hand zu haben und sich bewusst zu werden, wie wichtig die Beherrschung der eigenen Handschrift für den Übergang in die weiterführenden Schulen ist.

Der Begriff „Patenschaft“ steht für die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler ihr erworbenes Wissen um die Schrift an ihre Mitschülerinnen und Mitschüler weitergeben können. Der Ansatz des „Peer-to-Peer“ Lernens trägt erheblich zur Akzeptanz und zum Erfolg dieses Programms bei. Das Interesse von Seiten der Schülerinnen und Schüler als „Schreibpaten“ zu fungieren ist groß. Begleitet durch die Schreibtutorinnen und -tutoren gelingt es ihnen, Schreibkenntnisse und Freude am Schreiben mit der Hand zu vermitteln.

Durch das Projekt der „Schreibpatenschaften“ konnten an den teilnehmenden Schulen positive Erfolge im Erlernen und Verbessern der Schreibschrift der Schülerinnen und Schüler festgestellt werden - einerseits durch das Messen der Schreibfortschritte der Schülerinnen und Schüler mithilfe eines elektronischen Stifts, andererseits durch Reflexion und Feedback.

Des Weiteren beweisen die hohen Anmeldezahlen für das Schuljahr 2022/2023 die hohe Akzeptanz des Projekts bei Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern gleichermaßen.

Frage 9. Welchen Zweck verfolgt die Maßnahme „Internetauftritt“ im Corona-Aufholprogramm?

Der Erfolg eines Aufholprogramms wie „Löwenstark“ hängt eng mit einer gelungenen Kommunikation zusammen. Die Umsetzung der dezentralen Fördermaßnahmen (Aufstockung des Schulbudgets) erfordert eine vielfältige personelle Unterstützung. Im Rahmen eines eigenen Internetauftritts zum Programm „Löwenstark“ möchte die Hessische Landesregierung eine moderne Vermittlungsplattform zur Verfügung stellen, um geeignete Personen mit den Schulen in Kontakt zu bringen. Darüber hinaus werden mithilfe einer eigenen Kampagnenseite die Schulen, Akteurinnen und Akteure sowie Interessentinnen und Interessenten stets auf dem neuesten Stand gehalten.

Wiesbaden, 25. August 2022

Prof. Dr. R. Alexander Lorz